

BOWTECH – die sanfte und effiziente Faszien-Behandlung

Weltweit existieren unterschiedliche manuelle Therapieformen mit dem Zielort: Faszien. Eine von ihnen ist die Original Bowen Therapie, in Deutschland kurz Bowtech genannt.

Wenn man ‚Faszien‘ im Plural verwendet, dann ist das keine korrekte Bezeichnung. Genau genommen handelt es sich um eine Faszie in Form eines faszialen Netzwerkes, das unseren ganzen Körper durchzieht und umgibt. Faszien werden alle Strukturen genannt, die Kollagen (ein „Gerüst“-Protein) enthalten. Dazu gehören auch das sogenannte Bindegewebe, Bänder und Sehnen. Faszien modellieren sich immer wieder neu.

Von einem System spricht auch der Heilpraktiker und Bowtech-Anwender Peter Emge: „Das Faszien-System ist das größte System des Körpers, die Faszien geben Struktur. Wenn sie verklebt sind, ist die Struktur starr, es ist kaum ein Energiefluss möglich, mit der Folge, dass die gestauten Energien zu Blockaden führen, die sich in Form von Schmerzen oder Energielosigkeit, Erschöpfung, Infektanfälligkeit u.v.m. äußern können.“ Dies erklärt auch, weshalb Bowtech nicht nur bei Beschwerden des Bewegungsapparates Hilfe verspricht, sondern ganzheitlich auch für organische Probleme oder psychische Beeinträchtigungen eingesetzt wird.

Wie erreicht man aber dieses ‚Freisetzen blockierter Energie‘, wie es der Australier Tom Bowen formulierte, der die nach ihm benannte Bowen Technik entwickelte? Der Bowtech-Anwender arbeitet mit sehr sanften Grifffolgen über Muskeln, Bänder, Sehnen, Gelenke, Nerven und Faszien. Peter Emge beschreibt es so: „Dadurch wird der Körper in die Lage versetzt, den Selbstheilungsprozess einzuleiten. Durch die Behandlung mit BOWTECH wird das Zellgedächtnis aktiviert. Sämtliche Traumata, die auf körperlicher und seelischer Ebene jemals entstanden sind, sind in den Kollagenzellen, den Zellen der Faszien gespeichert.“

Ein Bowtech-Griff besteht aus drei Sequenzen: Mit dem »slack«, einer sehr sanften Hautverschiebung, werden zunächst – nahezu ohne Druck – die Verklebung und Fehlbelastung der äußersten Faszien-schicht gelöst. Mit dem »challenge«, der circa drei Sekunden gehalten wird, wird der Muskel sanft gedehnt. Durch die Dehnung der Faszie wird eine elektrische Ladung in den Kollagenfasern produziert, die den Körper veranlasst, den Heilungsprozess einzuleiten. Mit dem »move«, einer rollenden Bewegung über die Struktur (z.B. den Muskel) werden schließlich tiefere Faszien-schichten erreicht.

Nicht nur diese spezielle Abfolge von Griffen unterscheidet die Bowen Technik von anderen manuellen Therapien, sondern es sind vor allem die Pausen zwischen den Grifffolgen: In diesen minutenlangen Pausen können die Faszien sich neu ausrichten und die Informationen im Körper weiterleiten – und der Klient entspannt sich: „Das Besondere dieser Methode ist, dass nichts ‚aufgezwungen‘ wird, sondern der Körper wird sanft stimuliert, die Selbstheilungsprozesse zu aktivieren“, erklärt Peter Emge.